

REVITALISIERUNG DER SAANE IN DER STADT FREIBURG

Zusammenfassung des partizipativen Workshops vom 4. September 2020



INHALT

Kontext und Ziele des Workshops	4
Methodik	4
Ablauf des Abends	5
Zusammenfassung des Austausches nach Sektoren	6
▪ Magerau	6
▪ Neustadt	7
▪ Au-Schleife	9
▪ Zähringen	9
▪ Neiglen	10
Schlusswort	11

KONTEXT UND ZIELE DES WORKSHOPS

Der erste partizipative Workshop, der am 30. März 2017 stattfand, erlaubte es, die Erwartungen und Bedürfnisse der Akteure dieses Geländeabschnitts hinsichtlich der Nutzungen des Flusses und seiner Umgebung zu präzisieren. Die zusammengetragenen Informationen in Form eines zusammenfassenden Berichtes und einer Karte ermöglichten es, in Ergänzung zu den vorangegangenen technischen Expertisen (namentlich: étude CSD und Paysagestion), das Pflichtenheft des Studienauftrags (SA) zu vervollständigen und zu erweitern. Im Anschluss daran erhielt das Projekt der Gruppierung Tamarin am 21. August 2018 das Mandat im Hinblick darauf, das Revitalisierungsprojekt innert der geplanten Frist zu verwirklichen.

Ein zweiter partizipativer Workshop fand am 27. September 2018 statt. Dabei konnten die Erwartungen und die Bedürfnisse der Akteure dieses Geländeabschnitts hinsichtlich der Nutzungen des Flusses und seiner Umgebung präzisiert werden. Die zusammengetragenen Informationen in Form eines zusammenfassenden Berichts haben die Studien vervollständigt und die Arbeit der Auftragnehmer im Hinblick auf die Schaffung des Vorprojekts bereichert.

Um den durch diese zwei ersten Workshops lancierten Austausch fortzuführen, stellt dieser dritte Workshop den Teilnehmenden das Vorprojekt vor. Dabei wird dargelegt, welche räumlichen Lösungen vorgeschlagen werden, um den in den vorhergehenden Workshops zum Ausdruck gebrachten Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Diese Präsentation hebt die vorgeschlagenen Lösungen hervor. Sie bietet auch Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung fortzuführen, indem sie die guten Ratschläge derselben erfasst, insbesondere hinsichtlich der Nutzung der Standorte durch die verschiedenen Akteure.

METHODIK

Die Einladung zu diesem dritten Workshop erging an alle beteiligten Akteure des Projektes zur Revitalisierung der Saane; diese hatten bereits an den beiden ersten Workshops teilgenommen. Der Workshop dauerte etwa zwei Stunden und wurde von 27 Personen besucht (siehe Anhang 1).

Um das Vorprojekt zu präsentieren, haben es die Auftragnehmer in fünf Sektoren aufgeteilt, wie dies bereits beim zweiten Workshop der Fall war. Die Sektoren:

- Die Magerau,
- Die Neustadt,
- Die Au-Schleife,
- Zähringen,
- Die Neiglen.

Nach der Vorstellung jedes Sektors wurde die Diskussion mit den Teilnehmenden des Workshops eröffnet, um ihr Erfahrungswissen sowie ihre Ergänzungen und Veränderungsmöglichkeiten zusammenzutragen.

ABLAUF DES ABENDS

Der Abend fand gemäss der folgenden Tagesordnung statt:

- | | |
|--|---------|
| 1. Empfang der Teilnehmenden | ABW |
| 2. Entwicklung des Projektes: Wo steht man? | ES |
| 3. Fortschritt des Projektes
Sektor um Sektor: Vorstellung der Entwicklungen unter Beantwortung der beim letzten Workshop zum Ausdruck gebrachten Erwartungen | Tamarin |
| 4. Austausch und Diskussion nach jedem Sektor | Alle |
| 5. Die nächsten Etappen | ES |
| 6. Abschluss des Abends | PON |

ABW : Andrea Burgener Woeffray, Gemeinderätin, Verantwortliche der Baudirektion, des Amtes für Stadtplanung und Architektur sowie des Amtes für Tiefbau, Umwelt und Energie

PON : Pierre-Olivier Nobs, Gemeinderat, Verantwortlicher der Direktion des Sports, der Ortspolizei und der Mobilität

ES : Enrico Slongo, Stadtarchitekt

Tamarin : Gruppierung, die aus dem Büro Ilex (vertreten durch Guerric Perré), dem Büro Linkfabric (vertreten durch Nathalie Luyet), dem Büro SD Ingénierie (vertreten durch Stéphane Giroud) und dem Büro BiolConseil besteht.

ZUSAMMENFASSUNG DES AUSTAUSCHES NACH SEKTOREN

Gemeinderätin Andrea Burgener Woeffray empfängt die Teilnehmenden.

Stadtarchitekt Enrico Slongo erläutert den Anwesenden, dass das Vorprojekt im Vergleich zu den Ankündigungen zeitlich verschoben worden ist. Dies, weil Verhandlungen zwischen Bund, Kanton und Stadt stattfanden, um eine Stabilisierung der Gewässerraumzone (GRZ) zu erreichen. Diese Verhandlungen haben dazu geführt, dass ein wichtiger Perimeter festgelegt werden konnte, denn dieser beeinflusst das Projekt hinsichtlich der Nutzung in starkem Masse.

Nach Abschluss dieser Verhandlungen konnten die Studien zur Fertigstellung des Vorprojektes wieder aufgenommen werden. Das Vorprojekt wird heute Abend von den Vertretern der Gruppierung Tamarin Sektor um Sektor (siehe Beilage 2 der Präsentation) vorgestellt; dabei wird nach jeder einzelnen Sequenz (Zusammenfassung untenstehend) die Diskussion eröffnet.

Magerau

Nach Abschluss der Vorstellung dieses Sektors möchte der Vertreter der Abtei Magerau wissen, ob der bestätigte Perimeter-Verlauf der GRZ definitiv ist. Unter Berufung auf die anwesenden Dienststellen antworten die Auftragnehmer, dass dies der Fall ist. Demzufolge wäre es wünschenswert, dass die Landwirtschaftsflächen im Inneren der GRZ grundsätzlich extensiv bewirtschaftet werden; dies bleibt mit den Vertretern der Abtei zu verhandeln.

Der Vertreter des Amtes für Wald und Natur möchte wissen, ob die Möglichkeit besteht, einige einzelne Bäume im Feld zu pflanzen. Die Auftragnehmer entgegen, dass das betreffende Feld im Privatbesitz ist und es Sache der Eigentümer wäre, ihre Zustimmung zu erteilen. Sie ergänzen, dass die Möglichkeit geprüft werden könnte, Bäume entlang der Strasse zu pflanzen.

Ein Vereinsmitglied ergreift das Wort als Familienvater. Er bezweifelt, dass die vorgesehene Breite der geteerten Strasse ausreichend ist; die Strasse scheine zu schmal zu sein und sei deshalb nicht optimal für das Nebeneinander von Rollschuhen, Rollern und motorisierten Fahrzeugen bei Familienausflügen. Die Auftragnehmer versichern, dass eine Strassenbreite von 3,30 Metern ein Nebeneinander dieser verschiedenen Nutzungen ermöglicht und ebenfalls die diesbezüglich geltenden Vorschriften einhält. Auch präzisieren sie, dass der Verkehr von motorisierten Fahrzeugen in diesem Sektor selten ist und sich fast ausschliesslich auf die Fahrzeuge des Unternehmens Groupe E beschränkt, das mit dem Betrieb der Stauwerke beauftragt ist.

Die Groupe E bekräftigt ihr Begehren, die Zufahrtsstrasse für den Unterhalt der Stauwerke beizubehalten. Das Unternehmen mahnt auch an, die Sicherheitsaspekte im Zusammenhang mit dem Betrieb der Stauwerke, insbesondere beim Öffnen der Schleusen, zu berücksichtigen. Die Auftragnehmer erklären, dass das Projekt vorschlägt, die Beziehung mit dem Fluss auf die vorgesehenen kleinen Erholungsräume ("Salons") zu beschränken, die eher eine visuelle und distanzierte Beziehung ermöglichen. In diesem Sektor, in dem die natürliche Dynamik ausserhalb der

genannten "Salons" reicher ist, stellt der dichte Wald am Flussufer eine natürliche Barriere dar, die nur schwer zu überwinden ist.

Der Vertreter des Vereins La Frayère möchte wissen, welche Quantität an Kies während der ersten Phase im Fluss deponiert wird und in welchem Rhythmus dies geschieht. Das Projekt der Revitalisierung der Saane sucht eine Geschiebedynamik wiederherzustellen. Es stützt sich darauf, dass die Auswirkungen der Wasserkraftnutzung durch langfristige Massnahmen des Kantons (Kiesablagen und künstliche Hochwasser) kompensiert werden müssen. Im Rahmen des Projektes wird indessen ein erstes Volumen von ungefähr 2 000 m³ Kies als Ablagerungen in der Magerau platziert; anschliessend wird dieses Volumen auf natürliche Weise durch die Hochwasser im Flussbett verteilt.

Neustadt

Die Vertreterin des Vereins zur Verteidigung der Interessen des Neustadt-Quartiers möchte wissen, ob die Aufstellung von Stadtmobiliar vorgesehen ist, welches erlauben würde, im Bereich der Grandes-Rames Publikum zu empfangen. Man antwortet ihr, dass das Projekt eine Stadtmobiliar-Palette für die Saane vorgesehen wird. Für diesen Bereich sind derzeit Bänke, Liegestühle und Liegeplätze sowie Tische und Stühle zum Picknicken vorgesehen.

Die Vertreterin des Quartiervereins ergänzt, dass es von Nutzen wäre, wenn auch die Installierung von Grillanlagen vorgesehen wäre; dabei müsste spezifiziert werden, dass das Grillieren nur an den dafür bestimmten Stellen stattfinden dürfte, um an Schönwettertagen eine Verbreitung von wildem Grillieren zu verhindern. Die Auftragnehmer danken für diese Information. Sie kann in der späteren und detaillierteren Projektphase berücksichtigt werden.

Der Vertreter der Interessen des Au-Quartiers will wissen, ob ein beschränkter Verkehrszugang auf dem Motta-Weg geplant ist. Die Auftragnehmer geben an, dass das Projekt vorsieht, den Verkehr einzudämmen, ohne indessen den Zugang zum Motta-Weg einzuschränken. Die Aufhebung der Parkplätze am Motta-Weg wird de facto die Generierung von Verkehr eliminieren.

Der Vertreter des FC Central möchte wissen, ob das Motta-Stadion durch das Projekt betroffen sein wird. Dies werde nicht der Fall sein, wird ihm geantwortet. Hingegen werde im Bereich der Grandes-Rames das Trainingsspielfeld der Junioren verändert, das ein fixes Fussballtor sowie zwei Beleuchtungsmasten umfasst. Derzeit werde dieses Spielfeld nur wenig genutzt, doch das sei nur gegenwärtig der Fall. Das Projekt sieht einen Platz für sportliche Aktivitäten vor. Darauf wird namentlich Fussball gespielt werden können, doch das Spielfeld wird nicht formell abgegrenzt sein.

Pierre-Olivier Nobs, der für das Sportamt zuständige Gemeinderat, erklärt, dass das Projekt zur Revitalisierung der Saane einen gewissen Druck auf die Fussballfelder ausübt. Dieser Druck schuf indessen die Gelegenheit für die Gemeindebehörden, eine Studie in Auftrag zu geben im Hinblick auf die Erstellung eines Sport-Richtplans. Ist dieser Richtplan einmal formalisiert, wird er gewisse Veränderungen im jetzigen Gebrauch der Sporteinrichtungen der Stadt nach sich ziehen. Der FC

Central wird sich vermutlich auf gewisse Veränderungen im Hinblick auf eine Verbesserung der Sporteinrichtungen einstellen müssen, die angesichts der Nachfrage und der Verwendung derselben für verschiedene Sportarten erforderlich sind.

Stadtarchitekt Enrico Slongo ergänzt, dass die Verkleinerung der Rasenfläche es ermöglicht, dass die Bevölkerung von der Zone mit Steinschlaggefahr entlang der Felswand ferngehalten wird. Die Beibehaltung dieses Sicherheitsabstandes ermöglicht einen besseren Zugang zur Felswand für deren Unterhalt und Sicherung.

Das Amt für Wald und Natur macht darauf aufmerksam, dass bei der Anpflanzung der Baumarten der Klimawandel berücksichtigt werden muss. Es wird betont, dass der Schutzwald entlang der Felswand Teil des Revitalisierungsprojektes ist.

Der Vertreter der Groupe E möchte wissen, ob Präventionsinformationen hinsichtlich der Gefahr durch den Fluss in diesem Sektor vorgesehen sind. Das Projekt scheine die Saane mit dem vorgeschlagenen "grünen Strand" zugänglicher zu machen. Er erhält zur Antwort, dass die Präventionsfrage derzeit nicht berücksichtigt ist in diesem Projekt und auch nicht Gegenstand dieses Renaturierungsauftrages ist. Es wird indessen Notiz genommen von der aufgeworfenen Frage, die im Rahmen der Naturgefahren behandelt werden kann.

Der Vertreter des Vereins La Frayère fragt, welches System zur Fixierung der Baumstämme verwendet wird. Die Auftragnehmer antworten, dass im jetzigen Projektstadium ein System mit Stahlstäben vorgesehen ist, die in das Molassegestein gebohrt werden und auf denen die Bäume verankert werden.

Der Vertreter des Freiburgischen Verbandes der Fischervereine will wissen, welches Kiesvolumen in m³ während der ersten Phase deponiert werden soll und in welchem Rhythmus dies geschehen wird. Wie für die Magerau ausgeführt, sieht das Projekt die Bildung eines Kiesbettes sowie eine minimale Morphologie vor. Das Kiesvolumen, das im Rahmen der Arbeiten für die Neustadt voraussichtlich platziert wird, beträgt ungefähr 8 000 m³.

Der Vertreter der Groupe E ergreift das Wort, um zu warnen, dass künftig bedeutende künstliche Hochwasser Kies mitschleppen werden. Das Ausbaggern dieses Kieses müsse bei der Einrichtung der festen Einrichtungen berücksichtigt werden, damit diese nicht zerstört werden.

Der Vertreter der Sektion Seen und Fliessgewässer des Umweltamtes unterstreicht, dass bei einer Revitalisierung der dynamische Aspekt des Wasserlaufs akzentuiert wird. Das hat zur Folge, dass die Strukturen, wie etwa die Ablagerungen, sich verschieben. Genau dies führt zur Artenvielfalt und darin liegt auch das Ziel einer Revitalisierung.

Der Vertreter des Vereins La Frayère fragt, auf welchem Wege der Kies in diesem Flussabschnitt deponiert wird; für den Sektor Magerau sei dieses Abladen mit Lastwagen erfolgt. Die Auftragnehmer spezifizieren, dass einzig bei den Ausführungsarbeiten des Projektes der für die Verbesserung des Flussabschnittes nötige Kies mit Lastwagen herbeigeführt und dann mit Baggern verteilt wird. Später

wird die Erneuerung der Kiesablagen durch Lastwagen einzig im Sektor Magerau erfolgen, und anschliessend wird der Fluss mittels seiner Geschiebe-Dynamik die Arbeit erledigen.

Die Vertreterin des Vereins der Interessen des Au-Quartiers ruft in Erinnerung, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt von einer Passerelle die Rede war, die Le Port mit den Grandes-Rames verbinden würde. Sie möchte wissen, was es mit dieser Passerelle auf sich hat. Sie erhält zur Antwort, dass diese Planung den Projektauftrag überschreitet.

Au-Schleife

Sequenz Le Solarium und Le Belvédère

Der Vertreter des Vereins La Frayère möchte wissen, ob es an dieser Stelle eine Verengung der Saane, verankerte Holzstämme und Kieszulieferungen geben wird. Die Auftragnehmer antworten, dass das Projekt eine Verdickung des Flussufers (Kies und Blöcke) sowie die Verankerung von abgestorbenem Holz für das Teilstück vorsieht, das sich ab der Mittleren Brücke flussaufwärts befindet. Flussabwärts wird abgestorbenes Holz am Fuss des linken Ufers verankert. Was den restlichen Teil des Flussprojektes angeht, so hat sich nichts verändert, und die Kieszufuhr wird durch die natürliche Geschiebe-Dynamik sichergestellt.

Sequenz Les Augustins und La Promenade du Saumon

Der Vertreter der Groupe E fragt, ob der Fluss tiefer sein wird, damit der Problematik des Strandens der Abletten Rechnung getragen werden kann. Gegenwärtig hat das Projekt die Massnahme beibehalten, die verwirklicht worden war, um ein Strandens der Abletten zu vermeiden. Sollte diese Massnahme nicht befriedigend sein, wird eine Projektentwicklung im Rahmen der Projektstudie des Bauvorhabens erwogen.

Zähringen

Sequenz Parc des Légendes

Der Vertreter des FC Central stellt mit Befriedigung fest, dass das Fussballspielfeld Nr. 1 im Grabensaal bestehen bleibt. Hingegen hebt er hervor, dass das Spielfeld Nr. 2 des FC Central und des FC Schönberg verschwindet. Gemeinderat Pierre-Olivier Nobs interveniert, um zu ergänzen, dass, wie er es vorgängig erwähnt hat, das Projekt zur Folge hat, sowohl über die Einschränkungen wie über die Chancen nachzudenken. Aus diesem Blickwinkel und im Hinblick darauf, den Richtplan für den Sport zu schaffen, ist eine Studie durchgeführt worden, um die Bedürfnisse der Fussballclubs hinsichtlich der Umkleideräume, der Spielfelder usw. zu ermitteln. Der Gemeinderat hat verstanden, dass er, wenn er das Vorhaben zur Revitalisierung der Saane verwirklicht, eine Ersatzlösung für den Fussball finden und in diesem Sinne handeln muss. Er präzisiert, dass der Richtplan Sport der Sportkommission vorgestellt

worden ist. Um weitergehen zu können, lädt er die Vertreter der Sportvereine ein, den Richtplan im Sportamt zu konsultieren.

Gemeinderätin Andrea Burgener Woeffray vermerkt, dass das Projekt zur Revitalisierung der Saane etappenweise verwirklicht wird. Sie erklärt, dass es beispielsweise möglich ist, die Verwirklichung dieser Teilstücks erst dann an die Hand zu nehmen, wenn ein Standort für ein neues Fussballfeld gefunden worden ist.

Der Vertreter des FC Central möchte wissen, in welchem zeitlichen Rahmen dieser Eingriff vorgesehen ist, denn 2023-2024 wird rasch da sein, und er möchte sich darauf vorbereiten. Es wird ihm geantwortet, dass der detaillierte Zeitplan im gegenwärtigen Stadium noch nicht ausgearbeitet worden ist. Gemeinderätin Andrea Burgener Woeffray unterstreicht indessen, dass die erste Intervention, die in diesem Projekt an die Hand zu nehmen ist, nicht darin besteht, das Fussballfeld zu entfernen. Es sind vorher zahlreiche Etappen zu verwirklichen, bevor dieses Schlussbild erreicht wird. Unterstrichen wird, dass es vielleicht sinnvoll wäre, diese Phasen zu untersuchen und zu detaillieren.

Die Vertreterin der Sektion Natur und Landschaft macht darauf aufmerksam, dass die Stadt sich glücklich schätzen kann, einen Fluss zu haben und diesen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Sie unterstreicht, dass die Natur dem Menschen viel zurückgibt, und dies sowohl in klimatischer Hinsicht wie hinsichtlich der Gesundheit des Wassers und der menschlichen Gesundheit. Schliesslich meint sie, dass es bei Interessenkonflikten wichtig ist, den Vorrang des Gemeinwohl im Blick zu behalten.

Der Vertreter der Sektion Gewässer des Amtes für Umwelt will wissen, ob der Wasserstand täglich schwankt angesichts des Wasserwechsel-Regimes. Die Auftragnehmer antworten, dass der Wasserstand vom Kraftwerk bis zum See tatsächlich täglich schwankt. Man würde fast vier Bilder benötigen, um sich die Varianten des Wasserstand-Niveaus vorstellen zu können. Dieser Sektor ist anders als der Stadtstrand der Grandes-Rames. Wenn es weniger Wasser haben wird, werden die Strukturen und die Baumstämme die Umweltqualität auf diesem Teilstück verbessern.

Der Vertreter der Sektion Gewässer des Amtes für Umwelt macht auf die Tatsache aufmerksam, dass bei einer Verringerung des Wasserniveaus die Gefahr einer Falle für die Fische besteht und/oder der Bildung von Pfützen mit stagnierendem Wasser, welche Mückennester sind.

Die Neiglen

Sequenz Hafen der Neiglen

Gemeinderätin Andrea Burgener Woeffray informiert, dass das Projekt Lösungen für die derzeitigen Benutzer des Standortes vorschlägt, nämlich den Pétanque-Club, die Kanu/Kayak- und Ruder-Clubs, den Box-Club und das Skulpturenatelier. In einem ersten Schritt, und dies unabhängig vom Projekt zur Revitalisierung der Saane, werden die Räumlichkeiten, die der Gemeinde gehört, saniert. Langfristig sieht das Projekt die Schaffung eines Hafens vor.

Sequenz Neiglen-Schlaufe

Die Verlegung der Abfallsammelstelle sowie der Werkstätten der Stadt sind in einer sehr langfristigen Vision ebenfalls vorgesehen.

Stadtarchitekt Enrico Slongo hebt hervor, dass dieses letzte Bild sehr aussagekräftig ist. Es ruft die Freiburgerinnen und Freiburger dazu auf, am Seeufer zu verweilen, und dies verleiht dem Ort eine neue Perspektive. Im Rahmen der Fusion von Grossfreiburg macht die Beibehaltung der Abfallsammelstelle an diesem Ort keinen Sinn mehr. Enrico Slongo arbeitet derzeit daran, den Gemeinderat über diese Vision zu informieren; sie soll ihm bewusst sein, und er soll sie unterstützen. Enrico Slongo dankt den Auftragnehmern für diese Fotografie, die einen Wunsch weckt und eine schöne Perspektive hergibt.

SCHLUSSWORT

Stadtarchitekt Enrico Slongo informiert die Teilnehmenden, dass sie die Präsentation (siehe Präsentation Beilage 2), eine Zusammenfassung dieses Abends mit den Fragen und Bemerkungen in Französisch und Deutsch sowie ein Schema erhalten werden, das in Form einer Übersichtskarte die Gesamtheit der Elemente des Vorprojektes verzeichnet, die heute Abend vorgestellt worden sind (siehe Übersichtskarte Beilage 3).

Gemeinderat Pierre-Olivier Nobs dankt den Auftragnehmern und den Personen, die in diesem Vorhaben engagiert sind und insbesondere Gemeinderätin Andrea Burgener Woeffray für die Projektleitung. Er bekennt, dass er sich bei der Bekanntgabe des Legislaturprogramms unter der Bezeichnung «Fribourg naturellement» (Freiburg, natürlich) nicht vorgestellt hätte, dieses ehrgeizige Projekt vorstellen zu können, das diesem Fluss eine schöne Identität verleiht, und zwar im Geist der Entstehung der Stadt. Er unterstreicht, dass der Zugang zur Natur in der Stadt in hohem Masse zur Lebensqualität beiträgt.

Der Stadtarchitekt stellt die nächsten Projektetappen vor. Es sind dies:

- Das Vorprojekt wird im Anschluss an diese Sitzung den kantonalen und eidgenössischen Dienststellen zur Vernehmlassung übermittelt;
- Der Gemeinderat hat gleichzeitig beim Generalrat um Gewährung eines Studienkredits ersucht;
- Der Ortsplan, der die Gewässerraumzone (GRZ) umfasst, wird öffentlich aufgelegt.

Nach Abschluss dieser drei Etappen im Jahr 2021 wird die Lancierung des Projektes beginnen können; auch wird das Gesuch um Validierung des GRZ-Perimeters beim Bund eingereicht werden können.

Mediatorin Nathalie Luyet dankt den Teilnehmenden herzlich für den reichen Austausch, der es ermöglicht hat, wertvolle Informationen zu sammeln, die den Auftragnehmern bei der Konzipierung des Projektes von grossem Nutzen sein werden.

Martigny, 23. Oktober 2020

Für Linkfabric

Nathalie Luyet

Gruppierung Tamarin



Landschaft + Stadtplanung



Wasserkraft, Tiefbau



Stadtplanung



Umwelt, Biologie